



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

575 (11.12.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355553)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag: Tüsch Verlag, Postfach 100, in
unserem Geschäftsstellen-Abteil 200, durch die Post 200, 4-
gestrichelt Anzeigebüro. — Redaktion: Wollweberstraße 4,
Bismarckstraße 42, Schönlagerstraße 10/11, Meerstraße 12,
No. 1, Friedrichstraße 4, Fe. Hauptstraße 60, W. Dörmann Straße 8,
Be. Dörmannstraße 1. — Erscheinungswerte: wöchentlich 12 mal.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 bis 22 mm breite
Zeilenlänge: im Restenteil RM. 1.— bis 70 mm breite Zeile,
für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen
besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Anzeigen von
Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für
telephonische Aufträge keine Gewähr. — Bericht über Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 11. Dezember 1930

141. Jahrgang — Nr. 575

Wieder eine unwürdige Sitzung im Reichstag

Lärmvoller Streit um die Strafrechtsreform und das Pensionskürzungsgezet

Sturm im Wasserglas

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 10. Dez.

Die heutige Reichstags-Sitzung vermochte die Hoffnungen, daß dieses radikalisierte Parlament sich noch die Hörner ablesen und zu positivem Wirken gelangen werde, leider nicht zu erfüllen. Zunächst gab es ein häßliches Wortspiel, dessen Hintergrund die nächsten Demonstrationen im Berliner Westen bilden. Die Nationalsozialisten verlangten durch Herrn Friedrich die Haftentlassung des Abgeordneten Sabatini, der sich zur selben Stunde wegen Aufregung gegen die Staatsgewalt vor dem Schnellrichter zu verantworten hatte. Da die Sozialdemokraten aber während mühe Schimpfworte hin und her flogen, Widerspruch erhoben, mußte der Reichskanzler mobil gemacht werden. Der gab dem nationalsozialistischen Verlangen, den Antrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, statt, und die Haftentlassung des Herrn Sabatini wurde beschlossen. Der Sturm im Wasserglas hatte indes umsonst geblasen. Denn Sabatini war nach seiner Verurteilung zu einer Geldstrafe mittlerweile bereits aus der Haft entlassen worden.

In höchst unangenehmen Szenen kam es, als der große Strafrechtler Kagi die Vorlage der Strafrechtsreform vorlegte, die es ermöglichen soll, die bisherigen Straftaten an der Strafrechtsreform zu sichern und zu einem guten Ende zu führen. Einbringung des Strafrechtsreformgesetzes, das wertvolle Wort, das im engen Zusammenhang mit dem Reichstags-Präsidenten in nicht weniger als 200 Sitzungen inoffiziell gebracht wurde, nicht verlesen zu lassen. Während sein Appell bei den übrigen Parteien Beachtung fand, wies die Nationalsozialisten in

herablassender und beleidigender Kritik der Strafrechtsreform. Der Kommunist übernahm die Besprechung des Entwurfs als ein Zeugnis „politischer, sozialer und parlamentarischer Reaktion“, und der Nationalsozialist Reichsminister Graf II, dem nach drei Ordungen ist ein Wort zu sagen, drückte das Bedauern aus, daß die Regierung seiner Partei an dieser Vorlage aus, da sie „den deutschen Empfinden nicht entspricht“. Bei der Rede des Sozialdemokraten Rosenfeld, der für die Vorlage eintrat,

drückte sogar eine regelrechte Prügelei zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten aus. Kagi, der diese Vorrede höchlich angeekelt hatte, verzichtete empört auf das Schlusswort, hatte aber immerhin die Genugtuung, daß sein Wunsch entsprechend die Vorlage dem Ausschuss überwiesen wurde.

Bei der weiteren Beratung des Pensionskürzungsgezetes gab es erneut Skandal, da ein nationalsozialistischer Abgeordneter von seinen Parteifreunden nur mit Mühe daran verhindert wurde, sich nach einem im Reichsministerium geführten Wortwechsel mit geballten Fäusten auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Dietmann zu werfen. Das Schicksal der Vorlage, die bekanntlich eine Zweidrittelmehrheit erfordert, ist nach der ersten Sitzung unklar, höchst zweifelhaft. Zunächst hat jetzt der Ausschuss das Wort.

Rede des Abg. Dr. Reinhold (Deutsche Staatspartei)

Der Reichstag hat leider einen verhängnisvollen Ton in die Debatte gebracht. Ich bedaure, daß man in Deutschland alle Meinungen mit persönlichen Formwörtern verbindet und nicht lieber die Männer anerkennt, die wie unser Freund Gamm, auf ihre Missionen verzichtet haben. (Zeit auf bei der Staatspartei).

Der weiß, wie die Nationalsozialisten in der denagogischen Form mit dem hohen Pensions und den Doppeldecklern im Wahlkampf agieren haben, wie die Nationalsozialisten im Wahlkampf benachteiligt hat, nach sich darüber wandern, daß sie sich jetzt als Schächer der hohen Pensions anstellen.

Wetern haben wir überhaupt erst erfahren, welchen großen politischen Einfluß die Mitglieder der hohen

Berlin im Zeichen des Remarquefilms

Hindenburg hat sich von Curtius Bericht erstatten lassen

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 11. Dez.

Von einer halbamtlichen Stelle war berichtet worden, daß der Remarque-Film am Mittwoch mittags Mitgliedern des Reichstages und der preussischen Regierung vorgeführt worden war. Man versteht dieses Dementi nicht recht. Tatsächlich hat Herr Dr. Wirth im Reichstagsministerium am Mittwoch den Film unter schiedlichen Ministern, Staatssekretären und anderen höheren Beamten aus der Reichs- und der preussischen Bürokratie gezeigt und zwar, was immerhin ein Schönheitsfehler war, nur in der deutschen Fassung. Auch in dieser Form sind, wie wir von einem Teilnehmer der Vorführung wissen, die Anwesenden von dem Bildstreifen des Herrn Lammle keineswegs entzückt gewesen. Man sagt uns: Die Herren hätten zwar nicht gerade Deutschfeindlichkeit in dem demantierten Film gefunden, aber doch Dinge, die man als Deutscher nicht gerne sieht.

So hätte, auch wenn das Reichskabinett nicht direkt und förmlich von Lammle wegen einseitigen Will in dieser Form auch gar nicht eingeleitet kann das Schicksal des Films, dessen Verbot nun schon fünf Länder, Sachsis, Thüringen, Württemberg, Bayern und Braunschweig wünschen wohl beiseite sein. Die „Vollständige Zeitung“, die sich bisher mit Vorwut für Remarque, dessen Roman sie in launiger Satze, einleitet, steht demnach bereits die Seite von ihnen schamlos. Schwermütlich bemerkt Herr Es sei in politischen Kreisen bekannt, daß mindestens drei der Mitglieder der Oberprüfungs „nicht recht“ finden und nicht mit einem Verbotsschluß im Sinne der Antrag stellenden Vorderegerungen zu rechnen ist.

Die Verhandlungen der Oberprüfungsstelle über die Zulassung des Remarque-Films, die heute vorangetrieben um von ihr beginnen, werden, wie bereits erwähnt, von dem Ministerialrat im Reichstagsministerium, Seeger, geleitet. Mitglieder werden sein der deutschnationale Abg. und frühere Oberleutnant der „Deutschen Tageszeitung“, Paul Baeder, der christlich-sozialer Professor Dr. Schneider, der Leiter des verstorbenen Generals Weidner, außerdem ein Arbeitervertreter

Personen haben. (Ursache bei den Nationalsozialisten). Die Staatspartei steht sich auf dem Boden des Berufsbeamtenstandes. Wir haben alles zu vermeiden, was das Beamtenamt Mißachtung ansetzt. Für den Ruf des Reiches ist das Berufsbeamtenamt unersetzlich. Dienen wir den Interessen des Beamtenstandes, wenn wir die gesetzlich vorhandenen Verbindungen bestehen lassen? Bezieht sich er um die Bevölkerung darüber, daß in einer solchen Notlage wie gegenwärtig durch pensionierte Beamte Privatangehörige brillant gemacht werden. Die älteren Angehörigen leben einer trübseligen Zukunft entgegen. Wir müssen ihre Existenz sichern. Eine mögliche Begrenzung der Pensionen auf 12000 Mark enthält der Entwurf übrigens gar nicht, sondern bei 12000 Mark beginnt erst die Kürzung, die im Höchstfall 10 n. A. beträgt. Ich glaube kaum, daß sich in der Beamtenschaft auch nur eine Stimme

Der Kampf geht weiter

Nach der Billigung der Notverordnung und dem Verzicht auf eine außenpolitische Debatte hätte man annehmen können, daß die Regierung vorerst über dem Berg hinweg sei und vom Reichstag keine größeren Schwierigkeiten mehr zu erwarten hätte. Es blieb daher auch zunächst, daß die noch verbleibende Reichsarbeit sehr schnell erledigt werden sollte. Inzwischen aber haben sich neue Wellen am Horizont aufzusammeln. Der Reichstag hat sich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, schon gestern verlesen, sondern wird am nächsten noch bis Ende der Woche zusammenbleiben, und man wird damit zu rechnen haben, daß die Opposi-

tion und die eine oder andere Offensiv gegen die Regierung unternimmt. Besonders die deutschnationalen Kreise scheinen alle Hebel in Bewegung setzen zu wollen, um noch vor der Verlesung des Gesetzes eine Abstimmung über ihre drei Währungsanträge gegen die Minister Wirth, Curtius und Trepsiranus zu erzwingen. Jedenfalls wird es darüber vermutlich noch eine scharfe Wechselschlagdebatte geben. Weiter behauptet die Nationalität, daß es im Reichstag zu einer

Kampfbild über den Remarquefilm

und was mit ihm zusammenhängt, kommt. (Fortsetzung Seite 2, hinter Beitragsartikel.)

Im Kampfgebiet des Rollenfilms und Wittenbergplatzes ist es gestern abend nach dem Demonstrationsoberbrot des Volksparteipräsidenten und nachdem auch Goebbels die Parole „Kampfpause“ ausgerufen hat, im großen und ganzen ruhig geblieben. Kleinere Zusammenkünfte, die sich hin und wieder bildeten, wurden von der Polizei, die den Platz vor dem Konzertsaal wieder hermetisch abschließen hatte, mühsam jorktet. Da wegen um es bei der 7-Uhr-Vorstellung des Films zu einem Zwischenfall. Obgleich die Polizei zu Beginn der Vorstellung

jedem Besucher auf Waffen und Stinkbomben untersucht hatte, war es einem Mann gelungen, Schüsse in den Zuschauerraum des Theaters zu bringen. Nach Schluß der Vorstellung wurde, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, plötzlich eine Dame im Vorfeld auf und bebauete, es sei eine Schlinge unter einer Bank. Tatsächlich wurde denn auch festgestellt.

Das drei Währungsfragen unter den Strafrechts des Parfeld entlang krochen. Einmal traten sieben hysterische Schreie aus, Schusspolizei nahm die Währungsfragen in ihre Obhut. Sie sollen heute dem Kasarium angeführt werden. Während der 4-Uhr-Vorstellung erhob sich ein Herr im ersten Rang und rief: „Der Verbrecher, dieser Film ist ein Verbrechen, ist ein Verbrecher.“ Das Publikum nahm mehr für noch gegen den Film Partei. Wie die „Deutsche Zeitung“ zu berichten weiß, wollen die Kommunisten am Reichstagsplatz gemeinsame Schandenparaden wegen Wechselschlagdebatte geltend machen. Sie behaupten, daß ihnen durch die Verlesung des Rollenbildes ein Verlust von täglich 1000 A entstanden ist.

gegen diese Bestimmung erhoben wird. Allerdings muß das Gesetz im Ausschuss noch auf seine Härten hin geprüft werden. Die Staatspartei ist zu positiver Mitarbeit im Ausschuss bereit.

Sie zu erwarten war, legte am Schluß der Sitzung wieder ein lebhaft bemerter Kampf um die nächste Tagesordnung

ein. Die Deutschnationalen verlangten, unterpägt von Landwehr und den Nationalsozialisten, die Behandlung ihrer Währungsanträge, sowie des Antrages auf Streichung der Volkswirtschaftlichen für Preußen. Indes, sie vermochten zu wenig zu erreichen, wie die Nationalsozialisten mit ihrer erneuten Forderung nach einer außenpolitischen Aussprache. Den eigentlichen Anlaß lieferte jedoch Herr Seegerling, der eine Beratung des deutschnationalen Antrages gegen den Remarque-Film durchzuführen versuchte. Auch damit hatten die Deutschnationalen jedoch kein Glück.

Kritiker der Außenpolitik

Was Curtius hätte antworten können — und vielleicht doch noch ansprechen muß

Im Auswärtigen Amt hat das Reichstages und im Vireum hat in den letzten Wochen Stimmen der Kritik an der deutschen Außenpolitik laut geworden, die leider wieder einmal beweisen, daß die Erzählung der Deutschen zum rechten Augenmaß gegenüber den Dingen der Außenpolitik trotz der Erfahrungen des Krieges und Nachkrieges noch nicht über herzig unbedeutende Anknüpfungen hinaus gekommen ist. Tag für Tag wiederholt sich jetzt unter Begleiterscheinungen, die der Volkswirtschaft schädlich unumwunden sind, das Verlangen an Entfesselung einer außenpolitischen Debatte, von der doch jeder Einsichtige weiß, daß sie Deutschlands Stellung nach außen nicht härten, sondern aufschärfen würde. Doch die bekanntlich ruhige und sachliche Art des Reichsaußenministers Dr. Curtius vielen nicht begehrt, ist bekannt. Aber man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß viele „Politiker“, wenn nicht gar die meisten noch auf dem gleichen Standpunkt stehen, der vor 10 Jahren üblich, aber deswegen nicht minder falsch war. Hätte Curtius am Dienstag gegen seine Widerlächer das Wort ergreifen müssen — vielleicht wird er dank dem unaufrichtigen Drängen der verantwortungsvollen Opposition doch noch dazu gezwungen — hätte er seine Antwort in folgender Form haben können:

„Woher nehmen diese Herren das Recht, mir ungenügende und schwächliche Vertretung der deutschen Rechte und Interessen vorzuwerfen? Wo es sich um die Vertretung unserer Interessen und Rechte handelt, bin ich ebenso empfindlich, ja gewissenshafter und feher, wie irgend wer. In dieser Beziehung habe ich niemanden noch und lasse mich von niemanden übertraffen. Was die mir ständigen vorgeworfenen Nebenwärtigkeit dem Ausland gegenüber angeht, so soll man mir doch sagen, wo ich die deutschen Rechte und Interessen, die deutsche Würde ungenügend vertreten habe. ... Es kommt nur darauf an, die eine wie die andere Eigenheit im richtigen Moment zur Anwendung zu bringen. Ein konsequenter überhöflicher und rücksichtsloser Staatsminister, Ernstige Minister, ungehörige Kurvenplanungen des Auslandes, wo wir sie leider nur allzu häufig erleben, wirken schädlich. Es würde unberechenbare Konsequenzen nach sich ziehen, wenn ich in meiner verantwortlichen Stellung solchen Ton anschläge.“

... Wenn die deutschnationalen Nationalsozialisten, Deutschnationale, Christlich-Soziale u. a.) sich auf den Fürken Stöckel berufen, so zeigt ein eingehender Studium der Reden und Handlungen dieses größten deutschen Staatsmannes, daß dessen Rede nicht in sprechenden Russifizierung, nicht im rasenden Putsch, sondern im rechten Augenmaß für Menschen und Dinge. Ein Minister, hat Stöckel einmal gesagt, könne den Strom der Zeit nicht hervorzuheben, könne ihn nicht einmal lenken. Er könne das Staatsgeschick nur steuern nach seiner Ansicht und Überzeugung. Steuere er es mit Mühe, so habe er seinem Lande gut gedient, steuere er es mit Ungeschick, so verfolge er der Vergessenheit. Für die praktische Führung der Politik kommt es mehr auf den Kopf als Wärme und Güte des Herzens an. Wenn Nationalsozialisten sie mindestens ebenso empfindlich und ebenso lebendig, wie das bei geschäftsmäßigsten Währungsfragen. Aber mein Patriotismus ist verbunden mit einer großen Maß von Selbstbeherrschung und Vorsicht von Währungsfragen und Überzeugung. Ich besitze eine genaue Kenntnis der Verhältnisse, als habe guten Sinne und scharfen Verstand, eine Kenntnis, die mich in den Stand setzt, Gefahren zu erkennen, die sie nicht sehen und die mich verbindet, mich subjektiven Empfindungen widerstandslos hinzugeben. Ich kann besser als sie überlegen, welche Folgen eine impulsive Politik für das Land haben würde. Und deshalb, und weil ich die Verantwortung trage für den Gang der Dinge, wende ich mich gegen Veltreibungen und Tendenzen, die dieses Moment der Verantwortlichkeit nicht genügend würdigen.“

... Wenn man mir immer wieder vom „Nationalsozialismus“ redet, so meine ich, der wahre Nationalismus besteht darin, heutzutage unter allen Umständen das wirkliche und dauernde Interesse des Landes im Auge zu behalten. In der auswärtigen Politik muß man der Konsequenz dessen, was man sagt und tut und tadelt, klar und rechtlich ins Auge sehen. Da ist mit Gehässigkeiten, mit Unklarheiten und allgemeinen Gefühlsreden nicht gedient... Wenn mancher Parteigänger nicht geblendet ist, auch Reichsadressen und Journalisten, auf seine auf dem Kaiser, einen Minister des Reiches haben wollen, der unser Land mit seinem Degen im Abenteuer führt, müssen sie sich nach einem anderen umsehen. Dafür bin ich nicht zu haben! Mit dem Mißbrauch der edlen Worte „Ehre“ und „Ruhm“ hat man große Völker in den Abgrund geführt.

Ich halte eine verständige Kritik gegenüber jeder Regierung und gegenüber jedem Minister für sehr angebracht. Eine vernünftige Kritik ist für die politische Gesundheit und das tatsächliche Wohlbefinden eines Landes ebenso notwendig, wie das Geld für die tatsächliche Arbeit und das körperliche Wohlbefinden. Ich betrachte Kritik geradezu als die Würde meiner amtlichen Tätigkeit, aber, wie das bisweilen auch geschieht, ohne wirkliche Kenntnis der internationalen Verhältnisse, ohne tiefere Einsicht in die wirkliche Weltlage, ohne Heberblick über das komplizierte Schachbrett der auswärtigen Politik, durch richtige oder falsche, mit verwerflichen, tendenziösen, hysterischen Kritik einzugreifen in die Spielregeln des auswärtigen Politik, durch die Aktion des Landes nach außen, nicht zu denken und schließlich das Land nach außen, der Welt, den ein Land in der Welt gerichtet, muß schon werden, ihr ohne Not zu erschüttern ist leichtfertig und kann nutzlos sein.

Wenn wir also... nicht Krieg führen wollen (und können, noch dürfen), noch die Dinge ihren Lauf gehen lassen wollen, bleibt... nur der dritte Weg übrig, nämlich: Durch diplomatische Verhandlungen das Mögliche für uns herauszufinden unter entschiedenem Zehlfuß an unseren Rechten und mit geschickter Vertretung unserer Interessen unter einem Standpunkt an verteidigen. Indem ich dies tue, glaube ich nicht nur das Klügste getan zu haben, was man tun konnte, sondern das Einzige, was den dauernden Interessen des deutschen Volkes entspricht. Einen anderen Vorkämpfer als das reale, dauernde Interesse der Nation wird es für mich nie geben, denn wer dieses vertritt, der behält schließlich doch recht. Mit dem mir anvertrauten Pfand der nationalen Ehre, der Ehre und der Zukunft spiele ich nicht va banque, denn bin ich im gewissenhaft und zu patriotisch, dazu bin ich auch zu klug!

Die Politik eines großen Landes kann nicht nach Sympathien und Antipathien, sondern nur im Hinblick auf die allgemeine Weltlage geführt werden. So einfach und leicht ist unsere Stellung in Europa und in der Welt denn doch nicht, daß wir uns den Luxus gestatten könnten, unpolitischen Gefühlsregungen nachzugeben. Eine von innenpolitischer Tendenz beeinflusste auswärtige Politik... ist immer falsch. Um das Schicksal des Reiches durch die Klugen Hindurchzuführen, dazu bedarf es der Mäßigkeit von vorgefaßten Meinungen, von jeglicher Sentimentalität, eines klaren Kopfes und einer ruhigen Hand.

... Die toll und das Ausland achten, wenn diejenigen, die sich bei uns als die wahren Patrioten, als die Hüter des vaterländischen Namens betonen und aufstellen, sich gar nicht genug tun können im Grenzgebiet unserer Verhältnisse, im Nachweilen von Mißgeschick, mit mehr Wohlstand, jedes Fehler aufzudecken, immer alles ins Schlechte drehen und hinziehen? Dieses ist Selbstverleumdung und

Führerkritik an Stahlhelmers Romreise

„Wie wollen nicht Landsknechte fremder Mächte werden!“

Bravo Herr Düsterberg!

Druckbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 11. Dez.]

Die Fuldtagungsbühnen des Stahlhelms nach Rom hat in weiten deutschen Kreisen lebhaftest Kritik erzeugt. Dieser habe man dabei geglaubt, daß die römischen „Studierenden“ in Uebereinstimmung mit der Führung gehandelt hätten. Das ist erfreulicherweise nicht der Fall gewesen. Der „Jugenddeutsch“ ist in der Lage, einen Führerbrief des Oberklienten A. D. Düsterberg zu veröffentlichen, in dem dieser mit guten und harten Gründen das seltsame Gekwirle der Romplüger abfängt.

Was Herr Düsterberg in diesem Zusammenhang sagt, ist so überzeugend, so deutsch empfunden und zugleich von einem so reinen politischen Urteils bedingt, daß man am liebsten diesen ganzen Brief abdrucken möchte. Das verdient leider der Raum. Aber ein paar Stichproben müssen unter allen Umständen hier festgehalten werden. Oberklienten Düsterberg rühmt zunächst als große Disziplinlosigkeit, daß die Einheitsabordnung ohne Erlaubnis der Bundesführung in ihrer Feldkutsche in Venedig und Rom aufmarschierte und so auch ausgerechnet am 11. November an der italienischen Königsparade teilgenommen hätte. Er nennt es eine außerordentlich verdauerliche Eigenmächtigkeit, daß die Studierendenschaft an einem Heidenkmal hallentischer Soldaten einen Kranz niedergelegt und Kuffeln das Städtchen abgeben als Erinnerungsgabe überreicht hätte. In einer Ansprache, wie sie Herr Dr. Heine an Kuffeln gehalten, sei er in seiner Weise berechtigt gewesen. Die Bundesführung mache sich die Rede nicht zu eigen. Wenn Kuffeln seit Jahren

für eine Revision des Vertrages von Versailles eintritt, sei das lediglich als italienische Interessenspolitik zu werten, solange nicht entsprechende Taten folgten, z. B. eine grundsätzliche Änderung der Regierungsmethoden in Italien. Weil Italien auf eine bewaffnete Auseinandersetzung mit Frankreich und Jugoslawien hindränge, sei ihm die Unterstützung durch Deutschland notwendig. Deshalb sei man jetzt deutschfreundlich: „Italien best, militärisch in etwa drei Jahren so stark zu sein, daß es seine imperialistische Politik auch mit der Waffe verfolgen kann. Deutschland ist aber in drei Jahren, vielleicht auch in sechs Jahren, nicht in der Lage, mit Aussicht auf Erfolg einen Krieg zu führen.“

Unsere derzeitige Schwäche verlangt Zurückhaltung, Würde und Stolz. Reichweiten unserer Ziele. Wie wollen nicht Landsknechte anderer Mächte werden. Soll das Deutschland wieder wie in vergangenen Jahrhunderten sich im Dienst fremder Mächte verlieren?

Das alles, wie gesagt, ist Wort für Wort zu unterschreiben, und man begreift nicht recht, warum es an einer Stelle des Führerbriefes heißt: „Ein Abwachen in der Öffentlichkeit kann aus verächtlichen Gründen nicht erfolgen.“

Nun ist dieser Führerbrief, höher auf nicht gerade sympathische Weise, doch an die Öffentlichkeit gelangt. Es wäre besser, wenn es anders gewesen. Der Stahlhelm hätte sich manche Mißachtung erspart. Wie der „Jugenddeutsch“ noch zu berichten weiß, haben im ganzen Landesverband Mitteldeutschland in diesen Tagen besondere Ortsgruppenversammlungen stattgefunden, in denen den Romplüger die Mißbilligung des Stahlhelms ausgesprochen wurde.

Sicheres Zeichen ist eine Kranzüberreichung, deren Verbreitung sich leider auf Deutschland beschränkt. Gibt es nicht auch anderswo Unvollkommenheiten, Fehler und Mißstände in Halle und Halle? Sie werden aber nicht derartig in die Öffentlichkeit getrieben wie bei uns. Ich denke wiederum an das Wort von Treitschke: der Deutsche im Ausland möge für deutsche Zustände nur einen Leinen Teil des Verantwortlichen sein, das der Deutsche im Ausland so gern ausländischen Zuständen entgegenbringt... Wir helfen durch unsere Überheblichkeit, ungezügelter Selbstkritik fortgesetzt dem Ausland Waffen, und wirklame Waffen gegen uns!

Sowohl der Träger der deutschen Außenpolitik, Dr. Curtius? Nein, einer seiner Vorgänger, Herr Hilow, der im Juli 1908 an seinen Bruder Alfred einen langen — im letzten erschienenen zweiten Band seiner „Denkwürdigkeiten“ veröffentlichten — Brief richtete, dem alle diese Punkte entnommen sind. Ist es nicht tief bedauerlich, daß die Argumente des hiesigen Hilow, die er gegen seine Zeitgenossen vor fast 25 Jahren ins Feld führen mußte, wortwörtlich auf den heutigen Kritiker der deutschen Außenpolitik? Ist der Deutsche wirklich unbesiegbare? Diszette mont! Dört und leert — und jetzt gewarnt! K. F.

Der Kampf geht weiter

(Fortsetzung der Meldung von Seite 1)

Die Aufforderung kann leicht zu heftigen Enttäuschungen führen. Der sozialistische Volkstempel hat nämlich geteilt in Form eines Jubiläumsgesandtes die alle Punkte zum Reichsparteitag wieder aufzuführen, noch der u. a. Pläne zu verdienen sind, wenn

durch ihre abweichende Auslandsfassung das deutsche Ansehen geschädigt werden könnte. Das ist ja der Fall, der auf den Film „Im Westen nichts Neues“ zurückzuführen ist. Die Regierung steht einer solchen Forderung durchaus sympathisch gegenüber. Bei einer Entscheidung in der gegenwärtigen überhöhten Atmosphäre würden aber sicherlich viele Dinge zu Erwiderungen führen, bei denen weniger sachliche als parteigeschichtliche Gesichtspunkte den Ausschlag geben würden. Schließlich haben auch Herr Schiele agrarpolitische Forderungen neue Ursache in die Parteien hineingetragen.

Die parlamentarische Situation erscheint nach alledem im Augenblick noch nicht vollkommen geklärt, und man wird immerhin bis zum letzten Augenblick auf Ueberraschungen gefaßt sein müssen.

wenn die Regierung auch nach dem Verlauf der gestrigen Reichstagsdebatten im Hinblick auf die weitere Führungsmannschaft der Opposition abzuwarten zu können. Noch nicht ganz durchsichtig ist die Stellung der Parteien zu den neuen Agrarvorschlügen des Herrn Schiele. Im Zentrum ist es die Gruppe um Herrmann, die fröhlich Propaganda für sie macht. Jedoch wurde am Mittwochabend in parlamentarischen Kreisen mit einem Instanzentwurf der Ernährungsminister nachsichtigen Gruppen nicht mehr getuschelt. In der Landvolkpartei behauptet man, von Rauter, gewisse Forderungen erfüllen zu haben, deren Realisierung aber ungewiss wäre, wenn sie auf dem von der Regierung gewünschten langwierigen Weg der ordnungsmäßigen Verwirklichung erfolgen sollte. Dagegen ist man im Kabinett nach wie vor nicht geneigt, den Forderungen Schiele's oder auch nur einen Teil seiner Wünsche durch eine neue Rollenverteilung zu entsprechen. Die Beratungen im Kabinett werden fortgesetzt. Das ist eine Entscheidung, solange der Reichstag noch beisammen ist, schwer zu erwarten.

Die Post wird billiger

Telegraphische Meldung
Berlin, 11. Dezember.

Trotz der ungünstigen Finanzlage der Reichspost, die in einem Teil des abgelaufenen Geschäftsjahres Mindereinnahmen von 71 Millionen Mark verzeichnet und für das ganze Jahr mit 100 Millionen Mark Mindereinnahmen rechnet, hat sich die Reichspost, wie die Blätter berichten, entschlossen, die Preisbefreiung der Reichspost durch eine Gebührenerhöhung zu unterstützen. U. a. sollen die Gebühren für Druckkosten von 5 auf 4 Pfennig und in ähnlichem Ausmaß die Gebühren für Briefsendungen gesenkt werden. Große Verabschiedungen sind geplant für die Postgebühren in der 2. und 3. Zone und ermäßigt werden schließlich auch die Telegraphen- und Fernspreckgebühren, wobei insbesondere die Gebühren für bringende Gespräche von Preisbefreiung auf das Niveau der normalen Gespräche herabgesetzt werden.

74 Millionen Mark „vergeffen“

Druckbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 11. Dez.]

Auf die Mißwirtschaft in der Berliner städtischen Verwaltung wird wieder einmal ein beschreibendes Licht die Tatsache, daß in der letzten Haushaltsabrechnung der Berliner Verkehrsgesellschaft bei der Abrechnung über das letzte Rechnungsjahr einseitige Unterabrechnung von 74 Millionen Mark festgestellt worden ist, das heißt der veranschlagten 58 Millionen tatsächlich 132 Millionen Mark verbraucht worden sind. Das ungewöhnliche aber ist, daß diese Rückzahlung von 74 Millionen Mark in der Abrechnung nicht zu finden ist. Man hat sie einfach „vergeffen“.

Der Direktor der GVG, ist nun, wie die „Post. Ztg.“ berichtet, aufgegeben worden, in der nächsten Aufsichtsratsitzung den Verbleib dieser 74 Millionen Mark nachzuweisen.

Nach Laval ist gescheitert

Wer ist nun an der Reihe?

Druckung unseres Pariser Vertreters
[Paris, 11. Dez.]

Durch die unverzeihliche Haltung der Radikalen Partei wurde auch der zweite Versuch, Frankreich eine Regierung zu geben, am Mittwochabend vereitelt. Pierre Laval ist sich reumütig, dem Präsidenten Dumangeur den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückzugeben, nachdem Germain Martin, Barthou, Painlevé und Senator de Joux einen Eintritt in das geplante Kabinett abgelehnt hatten. Wie in politischen Kreisen verläutelt, hat die Stellungnahme der Radikalen Partei, die die Bildung eines Kabinetts verweigert werden soll, an dem der bisherige Ministerpräsident nicht beteiligt ist. Zwei Namen machen sich geltend vor allem in den Wandlungen der Kammer die Hände, die vornehmlich vom Präsidenten der Republik mit dem großen Auftrag betraut werden sollen: Der Senator Ségur, der sehr hohe Generalkonvenerant von Algerien und einer der Führer der Radikalen im Senat, sowie Senator Barthou, dessen Versuch zur Bildung eines Kabinetts bereits einmal gescheitert ist. Da Barthou unter den Mittelgruppen der Kammer zahlreiche Freunde zählt, nimmt man an, daß die Wahl Dumangeur sich zunächst auf ihn beziehen wird.

Sollte es Barthou oder Ségur gelingen, nur inoffizielle Vertreter der Rechtsgruppen in das Kabinett zu bringen, so wäre die Mittlere der Radikalen Parteien gesichert. Sollten aber die beiden Radikalen Führer wiederum scheitern, so rechnet man mit einer Neuauftragung Barthelemy oder Painlevé's, wobei im Hintergrund immer Painlevé's stehen würde, der seine Stunde jedoch noch nicht für gekommen hält.

— Remont, 11. Dez. Der Korrespondent der Associated Press in Havanna meldet, daß in verschiedenen Teilen von Kuba neue Unruhen angekündigt seien. Bisher seien ein Toter und eine Anzahl Verwundeter zu verzeichnen.

Die sozialen Gruppen

Vortrag in der Volkshochschule

Die sozialen Gruppen, heute besonders zahlreich, nehmen mehr als je den Menschen seine in Anspruch, jedoch man fragen kann, was denn der Mensch noch ohne die Gruppenbindung ist. Dr. Friedrich Darmstädter, Mannheim-Heidelberg, gab über diese Frage gestern abend vor einem leider nicht so zahlreich besetzten Saale eine erschöpfende und klar verständliche Darstellung.

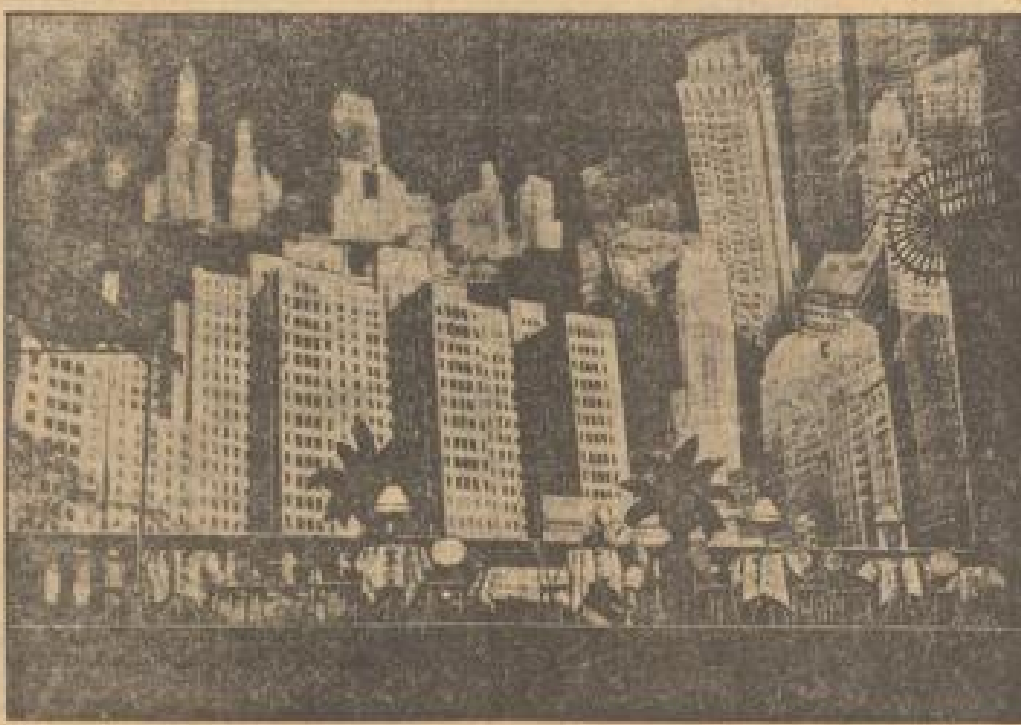
In den Anfängen der Entwicklung ist nicht der Einzelne zu sehen, wie es in den Urzeiten so gerne geschieht, sondern die Gruppe oder Sippe, die etwa 50-100 Menschen umfaßt. Hier ist die Entstehung der Sprache als Verständigungsmittel zu sehen, nur auf diesem Boden eines gemeinsamen Empfindens und Denkens konnte sie entstehen. Die Menschen sind noch keine Besonderheiten, sondern Gattungswesen, es gibt noch nicht diesen Menschen, sondern nur einen Menschen. In der Gruppe der primitiven Menschen sind die Anfänge der Kultur, Dichtung, Kunst und Religion, das Recht sind in dem gemeinsamen Untergrund und nunmehr entstanden. Alle Neuerungen setzen den Gruppengeist, d. h. eine ungewohnte und ungewohnte Herdennormung.

Diese Gruppen, die wir heute nur noch bei den primitiven finden, haben sich allmählich aufgelöst und sind ersetzt worden durch andere Gruppen mit Sonderhaltungen. Aber auch die Einzelnen haben sich gewandelt, sie wurden immer verschiedener voneinander, wurden zu Individualitäten, zwischen denen Spannungen sich bildeten. Auch zu den Gruppen kehrte der Mensch in Abstand, er kann ihnen beitreten oder nicht, sie treiben an ihn mit Geboten und Verbotsungen heran, sie sind Organisationen, die für den Einzelnen bestimmte nützliche Zwecke verwirklichen. Anstelle der irrationalen, gefühlsmäßigen sozialen Bindung ist die berechnend verstandesmäßige getreten, jedoch Gruppen selbst einander bekämpfen. Das ist ein Mensch nach ganz in einer Gruppe aufgeht und sich ihr opfert, sozusagen selbst vor, während bei dem auf das irrationale Gefühl aufbauenden Gemeinschaftsgruppen. Am stärksten tritt sich der Mensch in den Gruppen nicht als Mensch, da in er nur eine

Waffe, von dem Amt wird kreuz die Person getrennt. Nur in den Jugendbänden, der katholischen Kirche und den Verbänden der Industriearbeiter überwiegt die Weltanschauung, die beanspruchen deswegen den ganzen Menschen, ist es auch nur zum Kampf für den Individuum, während in den anderen Verbänden das Menschliche eher sichtbar hervortritt.

Der Vorteil dieser Entwicklung ist, daß sie die Schärfe der Gruppen im Dienste des heutigen Kulturbetriebes, nämlich der Beherrschung der gesamten Natur, schärft und einfließt in die Beherrschung der menschlichen Bedürfnisse durch soziale Verantwortung werden hat. Die dadurch ersaffte Affinität würde erschaffen, wollte man an die Stelle der primitiven Gruppe den modernen Berufsständlich gegliederten

Mäßiger Erfolg einer Auswanderer-Oper



„Der Post“, eine Szene aus der Oper „Armede Erde“ von Paul Westphal. Die in der Berliner Staatsoper gegebene Uraufführung erzielte, die Aufführung dieser ganz modernen Oper lag in den Händen des Bühnenmeisters Emil Fischer. Die musikalische Leitung leitete Hans Richter. Die Aufführung im Saal unter den Linden hatte nur einen mäßigen Erfolg.

Saal sehen, um das Verlangen nach gefühlsmäßiger Geborgenheit in einer Gruppe zu beschreiben. Die Aktivität bleibt aber erhalten, wenn das Gruppenleben durch soziale Verantwortung vertieft wird.

Eines heute dieser Vortrag für die Menschenkenntnis klar heraus: die Sozialpolitik des heutigen Menschen in diese, oft feindliche Gruppenanteile und das dazugehörige Verhalten einer Einbettung in ein Verband, auch das Gefühl befriedigende Ganze, wie es in dem Gegensatz Person und Amt, Mensch und Maske zum Ausdruck kam. Wird die Lösung aber nicht immer melancolisch und damit irrational, gefühlsmäßig begründet sein müssen? Und gibt es da eine allgemeine gültige? Das rührt an die tiefste Frage der Menschenkenntnis, die zu beantworten allerdings nicht die Aufgabe des Redners war.

Anna Croissant-Nuß 70 Jahre alt

• Bei Dürkheim, 10. Dez. Die hier geborene Schriftstellerin Anna Croissant-Nuß feiert heute ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin kann auf ein reiches Leben literarischen Schaffens zurückblicken. 1887 erschienen ihre ersten Novellen, denen in den weiteren Jahren zahlreiche weitere Veröffentlichungen folgten. Die bekanntesten Werke der Dichterin sind „Die Prinzessin aus der Erde“, „Der Baum“, „Väter Geschichten“, „Die Kamm“, „Winkelschritt“. Anna Croissant-Nuß lebt seit 1904 in München, wohin sie seit 1. J. von Ludwigshafen überlebte.

• Der Mannheimer Kunstverein E. V. (L. 1, 2, Dürkheim) hat auch in diesem Jahre wiederum eine Verkaufsaussstellung der Kunstschaffenden in Mannheim veranstaltet, die von etwa 50 Künstlern mit weit über 100 Bildern, Aquarellen, Zeichnungen usw. besetzt worden ist. Ein reger Verkauf, sowie ein guter Verkauf wurde allen Künstlern zu wünschen, umso mehr da die Preise sehr niedrig gehalten sind. — Gleichzeitig sind die für die Verkaufung bestimmten Bilder ausgehüllt. — Die Verkaufung findet am Freitag, 12. Dezbr., nachmittags 5 Uhr statt.

Der neue Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand

Glatter Verlauf der Stadtratswahl - Sämtliche 84 Stadtverordnete stimmen ab - Wahl des Stadtverordnetenvorstandes nicht notwendig

Vor vier Jahren konnte die Wahl des Stadtrats erst am 7. Februar 1927, also nahezu ein Vierteljahr nach der Stadtverordnetenwahl, vorgenommen werden, weil von einer der zwei Aufwertungsparteien, die zur weiteren Berücksichtigung des Bürgerrechts beigetragen hatten, Einspruch erhoben worden war. Dazu ist es diesmal nicht gekommen. Der neue Stadtrat kann infolgedessen, wenn die heute beginnende achtstägige Einprüfungsfrist abgelaufen ist, verpflichtet werden. Die gestrige Stadtratswahl ging ununterbrochen schnell vonstatten. Eine Viertelstunde nach der um 4 Uhr einsetzenden einstündigen Wahlhandlung hatten schon 70 Stadtverordnete abgestimmt. Man brauchte infolgedessen nur noch auf die 14 Kommunisten zu warten, die kurz vor halb 5 Uhr im Rathaus vor dem Vorzimmer des Bürgerausschusses eintrafen, in dem die aus den Herren Bürgermeister Blücher, Stadtrat Koll und Hermann Dreifuss bestehende Wahlkommission ihres Amtes walte. Diesmal waren die Kommunisten vorzüglich. Vor vier Jahren hatte einer der Ähnen aus Versehen in die Stadtratsliste einen Namen eingetragen, in einem anderen Raum vorgenommenen Wahl des Vorstandes des Stadtverordnetenvorstandes eingetragen. Durch diese unglückliche Stimme brachte er seine Partei um den meisten Stadtratsposten, der den Sozialdemokraten zufiel. Die vor vier Jahren haben sämtliche 84 Stadtverordnete von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Zusammensetzung des neuen Stadtrats

Die Stimmabgabe vollzog sich in der vorher von den einzelnen Fraktionen und Gruppen beschlossenen Weise. Das Ergebnis war folgendes:

Sozialdemokraten	22 Stimmen	7 Sitze
Zentrum	11	4
Kommunisten	11	4
Nationalsozialisten	11	4
Verenigte bürgerliche Gruppe	11	4
Evang. Volksdienst	1	1 Sitz

Die verbleibenden nachstehend die 24 Stadtratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge, wobei wir bemerken, daß der Stern hinter dem Namen anzeigt, daß der Betreffende schon dem alten Stadtrat angehört.

1. von Ku*, Adam, Rektor, M. d. L. (Wirtschaftliche Vereinigung)
2. Braun*, Jakob, Stadtkonrat, Material. (Zentrum)
3. Dell, Hans, Elektrotechniker (Nationalsozialist)
4. Dreber, Georg, Schlosser, Friedrichsfeld (Soz.)
5. Gulden*, Emil, Reichsbahnüberinspektor (Zentrum)
6. Haas, Konrad, Dreher, Material. (Soz.)
7. Jürg, Julius, Mechaniker (Kommunist)
8. Dr. Jochims, Max, Rechtsanwalt (Deutsche Staatspartei)
9. Kober, Ludwig, Schlosser, Baldhof (Kommun.)
10. Kubig*, August, Direktor, M. d. L. (Zentrum)
11. Reckleiter*, Georg, Schriftf. M. d. L. (Kommunist)
12. Reut*, Josef, Kaufmann (Soz.)
13. Ludwig*, August, Architekt (Deutsche Volksp.)
14. Koll, Peter, Tischl., Bauingenieur, Redaktor (Zentrum)
15. Dr. Ortlb, Otto, Chemiker, Rheinau (Nationalsozialist)
16. Kunkel, Felix, Kaufmann (Nationalsozialist)
17. Dr. Schmechel, Max, Rechtsf. (Ev. Volksp.)
18. Schneider*, Christian, Geschäftsführer (Soz.)
19. Schneider, Heinrich, Jungungsgehilfenführer (Wirtsch. Soz.)

20. Schnell*, Fritz, Schneider, Baldhof (Kommun.)
21. Sörg, Daniel, Mechaniker (Nationalsozialist)
22. Trautwein*, Josef, Geschäftsführer (Soz.)
23. Trumppfeller*, Josef, Geschäftsführer (Soz.)
24. Zimmermann*, Gustav, Redakteur, Fendenheim (Soz.)

Der Stadtrat setzt sich demnach aus 16 1/2 alten und neuen Mitgliedern zusammen. Betroffener man sich die

Veränderungen innerhalb der einzelnen Fraktionen und Gruppen

und beginnt bei den Sozialdemokraten, so findet man, daß von den 11 Mitgliedern — zwei kamen durch die Eingemeindung von Baldhof, Seddenheim und Friedrichsfeld hinzu — nur fünf wiedergewählt sind. Von den Ausgeschiedenen gehörte hier Friedrich Sörg von Redaran am längsten dem Stadtrat an. Auch Delhändler W. Schmitz kann auf eine lange Reihe von Dienstjahren zurückblicken. Rektor Friedrich Kamm und Hauptlehrer Gg. Eckert wurden erst nach dem Verlust Stadtrats. Die übrigen zwei waren durch die Eingemeindungen hinzugekommen. Von den sechs Zentrumsmännern — zwei rüdten aus den neuen Vororten ein — ist u. a. Architekt Jakob Reidel, ebenfalls einer der dienstältesten Mitglieder, infolge dessen Klerik ausgeschieden. An seine Stelle rückte Stadtr. Koll vor. Die Deutsche Volkspartei war nach den Eingemeindungen ebenfalls durch sechs Mitglieder im Stadtrat vertreten. Davon sind Rektor Ludwig Haas, Stadtpfarrer Ludwig Rath und Bauingenieur Dr. Paul Wittfeld, die vor vier Jahren wieder beim Neuwahl wurden, ausgeschieden. Von den drei Kommunisten ist der Peizer Wilhelm Müller durch den bisherigen Stadtr. Ludwig Kober ersetzt worden.

Von den ausgeschiedenen zwei Demokraten war Karl Vogel mit 11 Dienstjahren der Senior des Stadtrats. In dieser unermesslich langer Zeit hat er den wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt Mannheim miterlebt und sich durch eifrige Mitarbeit — wir erinnern nur an seine normalungswirtschaftliche leitende Tätigkeit beim Nationaltheater — große Verdienste erworben. Jakob Kober gehörte 21 Jahre dem Stadtrat an. Dr. Jochims, der diese beiden angehenden Persönlichkeiten erlebt hat, hat sich durch seine langjährige Wirksamkeit als Stadtverordneter

reiche kommunalpolitische Erfahrungen gesammelt, die ihm in seinem neuen Ehrenamt sehr zufließen können werden. Von den zwei Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung ist der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, zu der sich diese Gruppe mit den Deutschnationalen zusammengeschlossen hatte, Jungungsgehilfenführer Heinrich Schneider, neu in den Stadtrat eingetreten. Stadtrat Perren hat Schneiders Platz in den Reihen der Stadtverordneten eingenommen. Dadurch, daß er seine Stimme für den Vorzug der Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mittelparteien abgab, konnte die Wirtschaftliche Vereinigung zwei Stadträte delegieren und dadurch zugleich den nicht wenig verzögerten Sozialdemokraten das achte Mandat abnehmen. Die vier Stadträte der Nationalsozialisten und der Repräsentant des Evang. Volksdienstes sind kommunalpolitisch überhaupt noch nicht tätig gewesen.

Der neue Stadtverordnetenvorstand

Da sich sämtliche Fraktionen und Gruppen des Bürgerausschusses auf eine Wahlvorschlagnliste geeinigt hatten, brauchte eine Wahl nicht vorgenommen zu werden. Von den Sozialdemokraten wurde Hermann Dreifuss wiedergewählt. An die Stelle des Reichsrat Karl Koll trat der bisherige Stadtr. Karl Schmeichel. Von der Zentrumspartei wurde das bisherige Mitglied Heinrich Koller in den Stadtverordnetenvorstand entsandt, von den Vereinigten Gruppen der Deutschen Volkspartei der Deutsche Staatspartei, der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen Volkspartei der bisherige Stadtrat Ludwig Haas, vom Evang. Volksdienst Gewerkschaftsleiter Hermann Kammann, von den Nationalsozialisten Kaufmann Julius Durrin und von den Kommunisten Konrad Antonie Bangerd, die sämtlich in den neuen Bürgerausschuss gewählt wurden. Hermann-Dreifussvertreter ist wieder Stadtr. Heinrich Koller (Wirtsch.). Zu Stellvertretern der neuen Mitglieder wurden gewählt: Metallarbeiter Ludwig Beckenbach und Leugler Fritz Koll (Soz.), Gewerkschaftsleiter Wilhelm Hehlen (Wirtsch.), Hauptlehrer Robert Haas (Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft), Jungungsgehilfenführer Friedrich Steeger (Evangelischer Volksdienst), Bankbeamter Franz Stahl (Nationalsozialist) und Wagner Hans Dirich (Kommunist).

Deutsche Volkspartei:

40. Dr. Waldeck, Florian, Rechtsanwalt, M. d. L.
41. Haas, Ludwig, Rektor.
42. Ortle, Gustav Jr., Malermeister.
43. Dr. Joch, Carl, Bankdirektor.

Nationalsozialisten:

44. Stahl, Franz, Bankbeamter.
45. Goldhaus, Kurt, Zahnarzt.
46. Hebele n. Waldstein, Otto, Ober-Telegraphenmeister.
47. Seufert, Edmund, Handelsvertreter.
48. Thöns, Adolf, kaufmännischer Angestellter.
49. Sörg, Max, Handlungsgehilfe.
50. Quirin, Julius, Kaufmann.
51. Reutmann, Alexander, Dipl.-Ingenieur.
52. Reuther, Otto, Kaufmannsgehilfe.
53. Schmidt, Hugo, Monteur.
54. Ludwig, Karl, Straßenbahn-Oberkassier.
55. Weibel, Rudolf, Monteur.
56. Loewe, Rudolf, Kaufmann.
57. Marseneil, Emil, Landwirt.

Deutsche Staatspartei:

58. Dr. Wolfhard, Johann, Amtsgerichtsdirektor, M. d. L.
59. Barber, Karl, Kaufmann.
60. Haas, Robert, Hauptlehrer.
61. Kumpf, Ritz, Hausfrau.

Kommunistische Partei:

62. Schred, Paul, Dreher, M. d. L.
63. Dengler, Leonhard, Schreiner.
64. Kramm, Frieda, Arbeiterin.
65. Wagner, Henriette, Hausfrau.
66. Dirich, Hans, Wagner.
67. Kohn, Josef, Angestellter.
68. Korb, August, Straßenbahnkassier.
69. Langendorf, Antonie, Konradin, M. d. L.
70. Wandel, Paul, Techniker.
71. Hofst, Friedrich, Arbeiter.
72. Barth, Käthe, Hausfrau.
73. Müller, Wilhelm, Peizer.
74. Sichtenfeld, Karl, Kantor.
75. Hebler, Eugen, Schlosser.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes:

76. Rheinweder, Friedrich, Spenglermeister.
77. Kura, Gottlob, Metzgermeister.
78. Fischer, Valentin, Landwirt.
79. Schumacher, Karl, Kaufmann.

Evangelischer Volksdienst:

80. Kammann, Hermann, Gewerkschaftsleiter.
81. Schupp, Peter, Fabrikarbeiter.
82. Steeger, Friedrich, Jungungsgehilf.
83. Knüttler, Hermann, Maschinenbauer.

Deutschnationale Volkspartei:

84. Perren, Friedrich, Stadtbauinspektor.

* 10proz. Abstieg des Mannheimer Gaswerks. Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ist bekannt, daß mit Wirkung vom 8. Dezember ein weiterer erheblicher Preisanstieg beim Mannheimer Gaswerk eintreten ist. Der Preisunterchied gegenüber dem Vorjahr beträgt 10 Pf. je Zentner. Das kommt einer Preiserhöhung von über 10 v. H. gleich.

* Die nördlichen Rheinbrückentürme durchbrochen. Die nördlichen Brückentürme der Rheinbrücke sind jetzt auch durchbrochen. In wenigen Tagen wird der Verkehr durch sie hindurchgeführt, so daß sich die Fußgänger den kleinen Umweg sparen können. Die Durchgänge werden jetzt noch im Innern hergerichtet.

Der neue Bürgerausschuß

Durch das Vorrücken einer Anzahl Stadtverordneter in den Stadtrat setzt sich der neue Bürgerausschuß endgültig folgendermaßen zusammen:

- Zentrumspartei:
1. Dr. Koelke, Friedrich, Rechtsanwalt.
 2. Dr. Peterken, Lorenz, Schriftf.
 3. Hehlen, Wilhelm, Gewerkschaftsleiter.
 4. Bess, Maria, Kanalarbeiterin.
 5. Hebel, Fritz, Badermeister.
 6. Dr. Hehlen, Karl, Fabrikdirektor.
 7. Jung, August, Mechaniker.
 8. Koller, Heinrich, Stadtkonrat.
 9. Schell, Karl, Delhändler.
 10. Girsch, Johann Georg, Köpfer.
 11. Schäfer, Richard, Angestellter.
 12. Müller, Richard, Steuerbetriebsassistent.
 13. Rehmer, Leopoldine, Hauptlehrerin.
 14. Gaudlein, Otto, Gewerkschafter.
- Sozialdemokratische Partei:
15. Rehl, Otto, Hausfrau.
 16. Schweizer, Karl, Schlosser.
 17. Sörg, Friedrich, Invalide.

18. Schner, Maria, Hausfrau.
19. Stephan, Konrad, Kantinenwirt.
20. Baumann, Jakob, Dreher.
21. Koll, Fritz, Geogler.
22. Haas, Gustav, Oberlehrer.
23. Dreifuss, Julius, Kaufmann.
24. Fischer, Georg, Schlosser.
25. Herfel, Viktor, Schafherd.
26. Dr. Dirich, Franz, Rechtsanwalt.
27. Ripp, Friedrich, Geschäftsführer.
28. Wolf, Georg, Reichsbahnüberinspektor.
29. Hellingner, Karl, Schlosser.
30. Beckenbach, Ludwig, Metallarbeiter.
31. Jung, Wilhelm, Schriftf.
32. Dürren, Franz, Angestellter.
33. Reiffeld, Karl, Gewerkschaftsleiter.
34. Strabel, Johann, Dienstadt.
35. Weibel, Ludwig, Angestellter.
36. Hebel, Wilhelm, Werkmeister.
37. Marseneil, Ritz, Hausfrau.
38. Erns, Hermann, Schlosser.
39. Lange, Will, Schlosser.



WAS SAGTE SCHON DER ALTE HÖMER VOR 2800 JAHREN UND WAS WÜRDE ER HEUTE SAGEN?

„Wein erfrischt des Menschen Herz,“ sagte er damals, als der Tabakgenuß noch unbekannt war. Heute, im Zeitalter der nervenaufreibenden Technik, würde er fortfahren: „Und Tabak beruhigt seine Nerven.“ Wir empfehlen Ihnen deshalb unsere guten Zigaretten, die nur besten, ausgereifen und würzigen Tabak enthalten.

MAKEDON
SELECT 6s
PERFEKT 5s

ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G.M.B.H. MAINZ KONZERNFREI

Fabrikniederlage: Makedon G. m. b. H., Mannheim, J 1. 14, Tel. 40279

Doppelte Bankeinlagen in Amerika

Der Umfang der in den letzten Monaten in den Vereinigten Staaten angelegten Bankeinlagen wird geschätzt...

Deutsche und französische Goldkäufe in London

Die Bank von England hat gestern 575.000 Pfund Gold...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Warenhausumsätze im Oktober

Der Rückgang der wertschöpfenden Umsätze in den Warenhäusern...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Um die Weiterentwicklung der IRO

Die Weiterentwicklung der IRO ist ein wichtiges Thema...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Kautschuk-Produktion in Südamerika

Die Kautschuk-Produktion in Südamerika hat im letzten Jahr...

Am 8. Dezember 1930 verchied nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 57 Jahren, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Clara Schlereth geb. Kurz

In tiefster Trauer: Dr. med. Franz Schlereth, Arzt Dr. jur. Ernst Schlereth, Rechtsanwalt Dr. med. Jens Schlereth, Augenarzt Bertha Schlereth Mannheim-München.

Die Feuerbestattung erfolgte am 10. Dez. 1930 in aller Stille. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Neuwahl des Stadtrats.

Die Stadtratswahlen haben heute für den Zeitraum bis zur nächsten Neuwahl die nachstehend genannten Stadträte gewählt:

- 1. von Hrn. Adam, Metzler, W. a. S., Rheinpfälzstraße 11; 2. Braun, Jule, Stadtkanal, Röhrl, Lange Mannheimerstraße 64; 3. Feil, Hans, Gießerei, K. L. 24; 4. Götter, Georg, Schlofer, Friedhof, Kurfürstenstraße 18; 5. Götter, Emil, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 6. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 7. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 8. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 9. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 10. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 11. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 12. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 13. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 14. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 15. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 16. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 17. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 18. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 19. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 20. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 21. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 22. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 23. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18; 24. Götter, Franz, Metzger, Kurfürstenstraße 18.

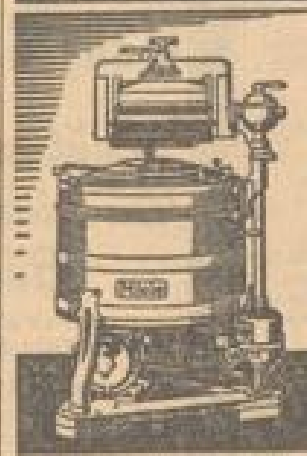
Die Wahlberechtigten im Rathaus N. 1, Zimmer 101 (Stadtratsrat) sind an den Wahlen teilzunehmen. Die Wahlberechtigten im Rathaus N. 1, Zimmer 102, sind an den Wahlen teilzunehmen.



Zu Weihnachten

bestimmen Sie sich mehr Freude durch einen Mannheimer Miele-Waschmaschine. Von Zwei Mark Wochenrente an liefern wir Ihnen die neue Miele-Waschmaschine Nr. 150.

Die neue Miele Elektro Nr. 150



Eine Waschmaschine in höchster Vollkommenheit ist jetzt lieferbar. Zu den bekannten Vorzügen der Miele-Waschmaschinen: größte Waschkraft bei vollkommener Schonung der Wäsche-Länge, Lebensdauer der Waschmaschine, geringer Stromverbrauch, sind neue Vorzüge hinzugekommen.

In den Fachgeschäften wird Ihnen bereitwilligst Auskunft über diese neue Maschine gegeben.

Mielewerke A.G. Mannheim, O 5 3 Fernruf 234 38

Silber-Bestecke: Beste Silber oder allerbildest, dasgl. mit stericher Silberware 100 gr. vornehmte Meister zu hll. Fabrikanten mit einer 20 Jahre schriftl. Garantie.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Verordnungen der Stadt Mannheim: Geb- und Baugesetzgebung - Neubau Schulhaus in Heilbrunn (Gartenstadt).

Kaufverträge von Pfandbriefen

Der Kaufvertrag von Pfandbriefen: Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbriefe des Stadt. Pfandb. Mannheim, welche angekauft werden können.

Offene Stellen

Vertreter: Melior Damen und Herren finden lehrreichen Beruf durch Werden von Kunden auf einer neuen Wandlungsführung.

Herren

Sie 3 C. eingeführte Touren: Herren mit noch 100000 Verkaufsmöglichkeiten.

Vertreter

Die gangbaren Wirtschaftskrisen: Sie sind die bei der Optimierung der Wirtschaft.

Französische Stenotypistin

Sie die französische Sprache vollkommen (möglichst als Muttersprache) beherrschend.

Arbeitsstellen

Arbeitsstellen: Heimarbeiter, C. Böhme, Schneider, C. Böhme.

Verkäufe

Möbeln: Zu Weihnachten: Gelegenheitskauf: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche.

Kanarienvögel

Kanarienvögel: H. Götter, Götter, Götter.

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche: Gebraucht Piano, Motor-Dreiradwagen, Unterhalt. Kohlenherd.

Verkaufe

Verkaufe: Zimmerwagen, Puppenküche, beheizbare Auto-Boxen.

Büro

Büro: mit ob. oder Keller, an vermieten.

Vermietungen

Vermietungen: T 6, 24, II. St. rechts: Belle Souverainräume als Büro zu vermieten.

Immobilien

Immobilien: Ein- und Zweifamilienhäuser mit Garten in schöner Lage Mannheim.

Personenwagen

Personenwagen: geblühter, 5-8 PS, gegen Kasse zu kaufen.

Miet-Gesuche

Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage.

1 Zimmer und Küche

1 Zimmer und Küche: (ohne Partei) auf 15. 13. entf. Materialie. Wohnung mit Preis auf O 2 01 an die Geschäftsstelle.

Immobilien

Immobilien: Ein- und Zweifamilienhäuser mit Garten in schöner Lage Mannheim.

Automarkt

Automarkt: 6/25, 6/30 ev. 8/38 Limousine in besten gefühl. Zustand unter O A 24 an die Geschäftsstelle.

Personenwagen

Personenwagen: geblühter, 5-8 PS, gegen Kasse zu kaufen.

Auto - Vermietung

Auto - Vermietung: Tel. 330 82, Tagelohn 2 20 00 an.

Tausche

Tausche: neu gebaute, Großkraftwagen mit 12 PS, 1200 Liter, 400 km/h.

Vermischtes

Vermischtes: Ein solches Weihnachts-Geschenk: Kofferapparat Columbia Odeon Electrola HECKEL.

Hypotheken

Hypotheken: 4400 RM. mit 1. Hypothek an 10% Zinsen.

Verloren

Verloren: 1 Paar Ohrring in der Str. 11, 11. 11. 30.

Verloren

Verloren: 1 Paar Ohrring in der Str. 11, 11. 11. 30.

Verloren

Verloren: 1 Paar Ohrring in der Str. 11, 11. 11. 30.

MARCHIVUM: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung GmbH R. 1, 4-6 (Basermannhaus) / Telefon Sammel-Nr. 249 51

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 11. Dezember 1930
Vorstellung Nr. 110 Mittags 2 1/2, 4
Viktorie und ihr Husar
Operette in einem Vorspiel und 3 Akten

Vierte

Donnerstag, 11. Dezember, abends 8 Uhr
Konzertverein Mannheim E. V.
Kammermusikabend

Kolisch-Quartett

Mozart: Streichquartett F-Dur (K. 464)
Béla Bartók: Kl. Streichquartett: Beethoven: Streichquartett F-Moll Op. 95

EMANUELSTEINER

der phänomenale Rechen-
künstler und Historiker
ALLABENDLICH

HENRY KASSBON

und seine 12 Sinfoniker
NACHMITTAGS UND
ABENDS

IM PALAST-KAFFEE

KEIN PORTIONENZWANG

Freitag, den 12. Dez. 1930, abds. 8 Uhr.

Im großen Saale des Veranstaltungshauses
der I. G. Farben, Ludwigshafen a. Rh.
Rapprechtstraße
Uraufführung
„ALKESTIS“

Gustav Ohnsmann

in Hind- und Orchestral, das Beste von 1.00
Beaten
Ammersbach zu Schmelz Pfund 1.00

Wenn Ihre Frau noch keinen Vogel hat

ist es höchste Zeit, ihr denn
eine Freude zu bereiten.
Reiche Auswahl in Zimmervögeln aller Art bietet Ihnen
Vogelhandlung
J. Nullmeyer, G 3, 11

Halt!!!

1 kompl. Isinfel, Reibbaum-Ölpressen, Gieß-
gang sol., fehr schöne Stab., wert. räumungs-
fähiger in dem dsh. Preis u. 890,- A p. Stummel
abgeben. Beding. jederzeit, auch Sonntag.
Willy, Decker jr., Strohhofstra., Gieselerbühl.

Schenken Sie praktisch!

Perfektmacher, reine Porzellan, bekannt gute
Qualität mit Garantie für Haltbarkeit
9,30 1,30, 6,50, 4,30, u. 2,00
Reibhaar-Reiben mit garantiert reinem Haar
zu 3,90, 4,90, 3,90, 2,90, 1,90 u. 95

ALHAMBRA

Scheitend, lustig, mitfühlend, immer
wieder Jubel und Begeisterung
entfesselt, ist
Mady Christians
Leutnant warst
Du einst bei den
Fisaren
mit Georg Alexander
Gustav Diesel, Grotz Thelmer

Liebe und Humor

und die einschmeichelnden Schlager
sind der Pulsenschlag dieser entzückenden
Tonfilm-Operette

Der feinste Sport

Jugendliche haben Zutritt!
VOLLES ORCHESTER!

SCHAUBURG

Ein 100% iger Tonfilm
mit Olga Trabachowa, Traute Reimer, H. A. v. Scholtow
Ein Mädels
Reeperbahn
Ein Liebespiel a. d. Hamburger Hafen

Feinkost-Haus Dach

0 4, 14 Tel. 25 674
Frisch eingetroffen:
la. Pfälzer Bauernwurst

Christbäume

auf dem Neumarkt, 1000-1500 Stück
kleine Kottannen, bis 3 m abzugeben.

ROXY

Nur noch heute
Der hervorragende Lustspielkünstler grüßt Sie
Maria Paulsler
Ehestreik
Regie: Carl Boese

Photo-Ledertaschen

Beste, stabilste, bequemste, praktischste,
Filmpolster zu billigen, präzisesten Preisen.

ALHAMBRA

Kinder! Kinder!
Märchen-Vorstellung
Samstag, 13. Dez., nachm. 2 1/2, 4 Uhr
„Dornröschen“

UNIVERSUM

MANNHEIMS GRÖSSTES U. SCHÖNSTES
KINO-VARIETE

FILM

Evelyn Holt u. Walter Rilla in
Namensheirat

BUHNE

Metz und seine
jonglierende Kräfte

Der Groß-Sender - Micky

Die NEUESTE UFA-TON-WOCHE
MITTWOCH, DEN 17. DEZ., NACHMITTAGS 2 15 UHR

GLORIA-Palast

Die letzten 4 Spieltage
Einheitspreise
Hol's der Teufel

Verkäufe

Gelegenheitskauf!
Sehr günstig zu verkaufen!

Kinovorführ.-Apparat

1 neu, elektrischer
Kinoapparat mit 16 Bildern

Gelegenheitskauf!

Badeeinrichtung
1 neu, elektrischer
Badewannenapparat

1 Paar Ski

1 Paar, neuwertig,
mit Binden, für 120,-
abzugeben.

Frack mit Weste

Sehr gut erhaltener
Ski-Anzug, Gr. 42-44

Zwei Knebearäder

1 neu, 1 gebrauchter,
mit 120,- abzugeben.

Eine Flügeldecke

1 neu, 1 gebrauchter,
mit 120,- abzugeben.

Herrn-Käse

zur Zeit besonders schön, 1/2 35,-
Gaster 55, Bergstraße 55, Rosenfeld 85 a. 70

Edelweiss Oel-Gesellschaft

Tattersallstr. 12 - Tel. 44834

Vollmilch-Schokolade

erstklassiges Fabrikat
Pfund 1 Mk.
Blotschokolade Pfund 90
Pralinen Pfund 80

Orangen

Pfund 18,-

Konditorei-Kaffee

WELLENREUTHER
Heute Donnerstag: Helferer Abend

Schlacht-Fest

in WEINHAUS
„ZUM ROSENSTOCK“

Aelteste Weinhalle der Neckarstadt

Als erster zum Preisabbau:
Oberhaardter Rot- und Weißwein Ltr. 55,-

Neue erstrkl. Herren-Mäntel

und Anzüge
apothik. - Rein
Seid 52,- Schöne
über 50,- Auswahl

Schlafzimmer

komplett m. Vorhänge
abzugeben, zu 120,-

Seltene Gelegenheit!

Prachtvoll, neu
Speisezimmer

Für Weihnachten:

1 Speisezimmer, eiche
beht. mit 1 Stuhl m.
Glasplatte, 1 Stuhl

Gelegenheit!

Pracht-Reformküche
m. Tisch, 2 Stühle u.
Bank, einzeln, neu

Gelegenheitskauf!

Sehr gut erhaltener
Kinoapparat mit 16 Bildern

Schlafzimmer

komplett m. Vorhänge
abzugeben, zu 120,-

Seltene Gelegenheit!

Prachtvoll, neu
Speisezimmer

Für Weihnachten:

1 Speisezimmer, eiche
beht. mit 1 Stuhl m.
Glasplatte, 1 Stuhl

Gelegenheit!

Pracht-Reformküche
m. Tisch, 2 Stühle u.
Bank, einzeln, neu